

Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des
obengenannten Bezirks

Abonnementspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postfach-Ronto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfennig,
im Restament 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 49.

Dienstag, den 29. Februar 1916.

19. Jahrgang.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 28. Febr. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe erreichten vielfach große Heftigkeit. An der Front nördlich von Arras herrscht fortgesetzt lebhafteste Minentätigkeit; wir zerstörten durch Sprengungen etwa 40 Meter der feindlichen Stellung.

In der Champagne schritten nach wirksamem Feuer vorbereitung unsere Truppen zum Angriff beiderseits der Straße Comme-Py-Souain. Sie eroberten das Gehöft Ravarin und beiderseits davon die französische Stellung in einer Ausdehnung von über 1600 Meter, machten 26 Offiziere, 1009 Mann zu Gefangenen und erbeuteten neun Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Im Gebiet von Verdun erschöpften sich wiederum neu herangeführte feindliche Massen in vergeblichen Angriffsvorhaben gegen unsere Stellungen in und bei der Feste Douaumont sowie auf dem Harbaumont.

Unsererseits wurde die Maasbalinsel von Champ-Neuville vom Feinde gesäubert. Wir schoben unsere Linien in Richtung auf Bacheraville und Bras weiter vor. In der Meuse wurde der Fuß der Cotes Lorraines von Osten her an mehreren Stellen erreicht.

Ostlicher Kriegsschauplatz und
Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 28. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz und
Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderer Bedeutung.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen brachten in Turago bis jetzt an Beute ein: 23 Geschütze, darunter 6 Küstengeschütze, 10 000 Gewehre, viel Artilleriemunition, große Vorräte an Lebensmitteln, 17 Segel- und Dampfschiffe. Allen Anzeichen zufolge ging die Flucht der Italiener auf die Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Eine starke Quelle unserer Kraft.

In wenigen Wochen beginnt die Frühjahrsbestellung der Felder und damit eine für unsere ganze Volkswirtschaft hochwichtige Tätigkeit. Einmal müssen wir, wie bisher so auch fernerhin, bestrebt sein, die Versorgung unseres Volkes mit Nahrungsmitteln unabhängig von der Einfuhr von außen zu sichern, sodann aber gilt es, dem Boden unseres Vaterlandes soviel Werte abzurufen, als nur irgend möglich. Die



Bedeutung dieser letzten Tatsache wird im allgemeinen wohl nicht genügend gewürdigt. Und doch ist sie für unser volkswirtschaftliches und finanzielles Durchhalten ungeheuer groß. Der Rohwert der gesamten Jahresproduktion der deutschen Landwirtschaft wird von den Statistikern in Friedenszeiten auf 14-15 Milliarden angegeben. Wie hoch derselbe während des Krieges gewesen ist, dafür liegen Schätzungen noch nicht vor. Die Produktionsmassen auf dem Gebiete der Tierzucht sind zweifellos bedeutend zurückgegangen, da die ausländische Futtermittelzufuhr fast ganz aufgehört hatte. Der Wert der gesamten landwirtschaftlichen Produktion aber ist wegen der Preissteigerung der Produkte gewaltig über den Friedensdurchschnitt gestiegen. Wir haben also auch im Kriege mit einer landwirtschaftlichen Gütererzeugung zu rechnen, die weit über 15 000 Millionen im Rohwert hinausgeht. Aus dieser Ziffer geht am deutlichsten hervor, wie ungemein wichtig die möglichst gründliche Feldbestellung für unsere finanzielle Volkswirtschaft ist. Die Milliardenwerte, die wir dem heimischen Boden durch zähen Fleiß und hohe Betriebstechnik abringen, kommen der ganzen Volkswirtschaft zugute, um so mehr, als jetzt während des Krieges auch die aufgewendeten hohen Produktionskosten fast reiblos in die heimische Volkswirtschaft fließen, während in Friedenszeiten ein erheblicher Teil dieser Produktionskosten in Form von Ausgaben für ausländische Düngemittel, für ausländische Futtermittel, Maschinen, Saatgut und Löhne für ausländische Arbeiter den Weg über die Grenze nahm. Je mehr wir dem heimischen Boden an Früchten abringen, desto mehr wird also auch unsere finanzielle Widerstandskraft gestärkt. Nicht nur die landwirtschaftlichen Produzenten haben das größte Interesse an einer möglichst umfangreichen Erzeugung, sondern auch jene Kreise, welche landwirtschaftliche Bedarfsartikel (Kunststoffe, Düngstoffe, Maschinen etc.) herstellen. Für die Konsumentenwelt handelt es sich geradezu um eine Lebensfrage. Denn vom Ernteausfall hängt ja die Preisgestaltung ab. In unserer hochentwickelten Landwirtschaft bejagen wir eine Kraftquelle akutersten Ranges, die mehr als dreimal so stark sprudelt, als jene in England. Darum muß alles darangesetzt werden, daß die Ertragsleistung

Rückkehr montenegrinischer Flüchtlinge.

Nach der Waffenstreckung der Montenegriner ist in dem Lande der „Schwarzen Berge“ langsam Ruhe und Ordnung wieder einge-
zogen. Auch die Bewohner kehren nach und nach in ihre einstigen verlassen Wohnstätten zurück, wie auf unserem Bilde ersichtlich ist.

dieser Quelle nicht nachläßt, sondern wo möglich noch gesteigert wird.

Daß eine möglichst umfangreiche landwirtschaftliche Produktion auch dann ihren hohen Wert behalten wird, wenn die Entseidung des Krieges bis zur Ernte eintreten sollte, liegt auf der Hand. Denn es kann für Deutschland nach Abschluß des Krieges durchaus nicht gleichgültig sein, ob wir einen großen, oder nur einen mäßigen Teil des Bedarfs an landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom Ausland beziehen müssen. Je größer unsere eigene heimische Erzeugung von landwirtschaftlichen Stoffen ist, um so weniger Geld brauchen wir dafür dem Auslande zu geben. Zudem ist es sicher, daß auch in der ersten Zeit nach dem Kriege die Weltmarktpreise gerade für Nahrungsmittel noch hoch genug sein werden. Ganz abgesehen davon, daß wichtige Ausfuhrgebiete wie Rußland und der Balkan infolge der Kriegsergebnisse weit weniger Nahrungsmittel auf den Weltmarkt bringen können, wird auch die noch lange nachwirkende Frachterhöhung zum Hochhalten der Preise hindrängen. Es ist also auch für den Fall eines baldigen Friedensschlusses von höchster Bedeutung, daß die kommende Ernte möglichst reichlich ausfällt. Das aber hängt neben dem Witterungsfaktor vor allem von der Feldbestellung ab. Die Frühjahrsbestellung muß darum mit einer noch größeren Sorgfalt bewirkt werden als in den vorausgehenden Jahren. Das wird geschehen, wenn alle Kreise der Landwirtschaft von der hohen Bedeutung ihrer diesbezüglichen Arbeit durchdrungen sind und wissen, welche gewaltige Kraftquelle der deutschen Nation in ihrer Landwirtschaft zur Verfügung steht.

Ein deutscher Einspruch.

Berlin, 28. Febr. Die deutsche Regierung hat in einer Note an die portugiesische Regierung mit allem Nachdruck gegen die Beschlagnahme der deutschen Handelschiffe in portugiesischen Häfen Einspruch erhoben und eine Rückgängigmachung dieser Maßnahme verlangt.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Prielen.

38 Nachdruck verboten.
Marius feine Lippen umspielt leises Lächeln, als sie dem Wunsch ihrer Gebieterin willfährt. Wie eitel doch die Frau ist!

In wenig Minuten hat sich das schlaue Mädchen der Arbeit in eine strahlende Ballschönheit verwandelt. Silberleuchtend, brillantenüberzogen, rieselt spinnwebartiges Gewebe über schwere, mattblaue Massalfalten herab. Ein silberner Gürtel in Form einer Schlange mit funkelnenden Brillantaugen hält das Gewand über der Taille lose zusammen.

Mit höchst eigenen Händen befestigt Madame edelsteinverzierte Silberspangen an Marius feingestalteten Armen, schlingt sie ein funkelnendes Brillantkollier um den zarten Hals, setzt sie eine kleine silberne Krone auf das dunkle Lockengerüst.

Und jetzt — ein Trud an einem unter der Krone befindlichen Knopf —

Magisches, bläulichweißes Licht ergießt sich aus einer Anzahl zwischen den Zaden der Krone verborgener elektrischer Birnen über das ganze Toilettenwunderwerk, in täuschender Weise an das zauberhafte Licht des Mondes gemahnend. Ein Trid von Madame selbst, auf den sie nicht wenig stolz ist.

Mit funkelnenden Augen steht die eitle Frau vor der wunderbaren Traumgestalt. Sie sieht nicht die frische Jugendschöne des liebrenden Mädchens; nur das Gewand sieht sie — das strahlende, leuchtende, flimmernde Gewand, mit dem sie morgen ihr Ziel erreichen will.

Ta — leichtes Klopfen an der Tür.

Ärgerlich ob der Störung schließt Madame den Kiegl zurück.

Mister Edwards blaßes Gesicht lugt herein.

„Brauch Geld, Tanten. Will gleich nach Tisch nach Berlin. Bringe auch gleich deinen Abendmantel mit.“

„Schon wieder Geld?“ murrte Madame, indem sie auf den Gang hinaustritt und die Tür anlehnt. „Werde mir die Sache noch überlegen. Du brauchst mir in letzter Zeit zu viel — besonders für einen angehenden Bräutigam. Jetzt bin ich beschäftigt.“

Damit tritt sie ins Zimmer zurück und will die Tür hinter sich schließen.

Doch Edward merkt, daß drinnen etwas besonders los ist. Sein scharfer Blick hat vorhin beim Öffnen der Tür eine glänzende Schleppe bemerkt und ein Paar weiße Schuftern und ein rosiges Gesicht, auf das ein heller Lichtstrahl fiel. Mit der ihm eigenen Unverfälschtheit folgt er seiner Tante ins Zimmer.

Wie gebannt hängt sein Blick an der blendenden Erscheinung dort vor dem Spiegel. Zwar weiß er längst, daß das Mädchen schön ist; doch dieser Anblick übertrifft jede Erwartung.

„Goddami!“ ruft er in Ekstase. „Die Königin des morgenden Festes in ihrem überirdischen Glanz!“

Tiefes Rot ist bei dem unerwarteten Eintritt des jungen Mannes in Marius Wangen gestiegen. Madame aber fährt zornig auf ihn los:

„Verlaß sofort das Zimmer! Es ist höchst unpassend, daß du dir in mein Boudoir Einlaß erzwingst!“

„Well, du bist gut, Tanten, habaha!“ lacht Edward laut auf. „Beinahe so lange ich denken kann, laufe ich ein und aus in deinen Gemächern — und heute —“

„Heute wünsche ich, daß du es verläßt. Verstanden?“

„Aber Tanten, warum behandelst du mich heute so schlecht?“ spöttelt er, sich lockend den kleinen weißblonden Schnurrbart windend. „Gut dir lieber deine schöne Mäd-

mannell an! Sieht sie nicht aus, wie — wie — — wahrhaftig, gud doch mal hin! — wie Gerda Wh —“

„Schweige!“ ringt es sich fast leuchtend von Madames jäh erblickenden Lippen.

„Wie ein Bild, das ich irgendwo gesehen habe,“ vollendet er mit listigem Augenzwinkern, während ein malitöses Lächeln seine dünnen Lippen verzieht.

„Geh!“ zischt Madame, nach der Tür deutend.

Er rührt sich nicht.

„Well? Und das Geld, Tanten?“

„Hastig greift sie in ein Fach ihres Toiletentisches.“

„Hier.“

„All right!“

Mit einem kaum merkbaren Neigen des Kopfes nimmt er die Rolle Goldstücke in Empfang, wirft noch einen dreist bewundernden Blick auf Marius, die sich diskret etwas zurückgezogen hat, und verschwindet.

Madame atmet auf.

„Zieh Sie das Kleid aus!“ befiehlt sie kurz.

Schweigend gehorcht Marius.

Madame bläht sternenrunzelnd vor sich hin.

Ja, der Junge hat recht. Wie ein Blitz war vorhin auch über sie die Erkenntnis gekommen:

Gerda Eberhard, die Nähmamsell, ist die Tochter jener Frau, die sie hat noch über das Grab hinaus. Dieselben sprechenden, sammetweichen Augen, derselbe liebevolle und doch so energische Mund, dasselbe stolze Aufwerfen des feinen Köpfchens. Wo hatte sie bisher nur ihre Augen, daß sie noch daran zweifeln konnte! ... Und sie war unflug genug, die Mamsell mit nach Schloß Waldblick zu nehmen! Nur gut, daß jener Arthur Rodewald durch Abwesenheit glänzt! Mag er auch ferner seinem Liebchen nachtrauern; sie, Madame, wird alles tun, um die Beiden zu trennen.

Feindeslob für unsere Offensive.

London, 26. Febr. Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet: In allen Berichten von der Front wird einstimmig erklärt, daß selbst das fürchterliche Artilleriefeuer bei der Offensive in der Champagne nichts mehr gegen das vernichtende Bombardement, welches in dieser Woche mit donnernder Gewalt über die Maashöhen rollte. Die berühmten 30,5 und 42-Zentimeter-Mörser verstärkten den Chor und halfen den Boden aufwühlen. Laufgräben und Geländebefestigungen wurden in Stücke zerrissen und vernichtet, wobei die verflenden Granaten kleine Hügel aufwarfen oder Erdböcker gruben. Nie zuvor ist eine Schlacht so bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereitet worden oder eine Armee so reichlich mit Material für den Sieg ausgerüstet gewesen.

Feindliche Befürchtungen.

Rotterdam, 28. Febr. Das englische Wochenblatt „Nation“ schreibt zu der Offensive gegen Verdun: Offenbar wollen die Deutschen dem Gegner mit einer Offensive zuvorkommen. Jetzt ist nicht die wichtige Frage, daß die Festung Verdun gehalten wird, sondern, was der nächste deutsche Stoß sein wird. Wenn Verdun fallen sollte, können die Deutschen zwischen Verdun und St. Mihiel einen Vormarsch gegen Paris beginnen.

Die Pariser „La Patrie“ bittet ihre Leser, die Kaltblütigkeit zu bewahren; Frankreich erwarte herzklopfend, aber ruhig, die Entscheidung. Selbst der Fall von Verdun würde die Linie nur 20 Kilometer nach Süden verschieben. „Journal des Debats“ gesteht ein, daß die Franzosen eine Angeldrehung ausführten, wodurch Verdun teilweise dem feindlichen Feuer ausgesetzt werde. Hervès Artikel, betitelt „Angststunden“ spricht von der „Beflemmung“ des Volkes seit Dienstag. Er befürchtet die vorzeitige Entmutigung der Soldaten, weil sie seit 19 Monaten Zeugen vieler Fehlschläge und tausender Mißgriffe waren, welche den Heroismus schwächten. Hervès fragt ferner, ob alle Generale am richtigen Platze seien, weil bei der Offensive im September schwere Fehler begangen wurden. Der Fall von Verdun wäre ein schreckliches Unglück, gleichsam ein Brandmal für die ganze Nation, welche den ferneren Widerstand schwerlich mit dem gleichen Mut fortsetzen könnte.

Die französischen Verluste.

Berlin, 28. Febr. Im „Berliner Tageblatt“ berichtet Major a. D. Mohrath über die französischen Verluste. Er schreibt: Unsere Oberste Heeresleitung erzählt uns von besonders starken Verlusten der Franzosen; wenn 10 000 Mann innerhalb der geringen Tiefe des Angriffes von einer Meile gefangen genommen werden konnten, so darf man nach einer bewährten Methode berechnen, daß die blutigen Verluste sich auf etwa 30 000 Mann belaufen. Frankreich hätte also in wenigen Tagen 40 000 Mann als gefechtsunfähig zu bezeichnen.

300 000 französische Kriegsgefangene.

Nach den in der Gazette des Ardennes veröffentlichten Gefangenenslisten betrug bisher die Zahl der in deutscher Gefangenschaft befindlichen Franzosen etwa 289 000. Durch die in den letzten Tagen vor Verdun gemachten Gefangenheiten, die nach dem letzten Tagesbericht fast 15 000 betragen, ist also die Zahl von 300 000 Kriegsgefangenen erreicht und überschritten worden.

Der Luftkrieg.

London, 26. Febr. Amtlich wird gemeldet: Wie endgültig festgestellt worden ist, sind bei dem Luftangriff am 31. Januar 164 Personen getötet oder verwundet worden. Die Zahl der geworfenen Bomben beträgt 393.

Der Untergang der Maloja.

London, 27. Febr. Die Geretteten der Maloja sind heute abend in London angekommen. Sie erklärten, daß die Explosion sich um 11 Uhr früh ereignete, als die meisten Passagiere auf Deck waren. Das Schiff begann sofort überzuholen, so daß es unmöglich war, einen Teil der Boote zu benutzen. Die Passagiere eines Bootes fielen beim Niederlassen in das Wasser. Es herrschte keine Panik. Verschiedene Personen mußten über Bord springen, da das Schiff binnen zehn Minuten sank; viele wurden verwundet. Nach der offiziellen Schiffsliste befanden sich 42 Frauen und 18 Kinder an Bord. Es sollen nach den letzten Berichten insgesamt 411 Personen an Bord gewesen sein. 83 von 214 Lasten sind ertrunken.

Denn Gerda Wybrands' Kind glücklich sehen? Nein! Und nochmals nein!! Lieber tot!!!

11.

Während auf Schloß Malbloss Festschick auf Festlichkeit folgt, als deren Königin, was Schönheit und extravagante Toiletten betrifft, Frau Eschill von Althoff-Hartmann allgemein gilt, ist Teletio Engelhard unermüdlich beschäftigt, jene Diamantendiebin und ihre Komplizen aufzuspüren.

Endlich glaubt er, auf der richtigen Fährte zu sein. Und die Operettenfängerin Lola Mellini ist das Bild, das er umlauert.

Ohne daß die Sängerin eine Ahnung davon hat, befindet sie sich beständig unter der Beobachtung des Detektivs, die nur eine Unterbrechung erleidet, als Lola Mellini sich auf eine kurze Gastspielreise begibt.

Diese Abwesenheit der Sängerin benutzt der schlaue Detektiv, um sich Einlaß in ihre Wohnung auf dem Rurfschloß zu verschaffen. In der Verkleidung eines herrschaftlichen Kutschers sucht er die Gunst des Hausmädchens zu gewinnen — mit Erfolg; denn schon am nächsten Sonntag darf er die hübsche Bertha nach der „Alten Fischerhütte“ am Schloßsee zum Tanz führen. Und nicht lange dauert es, so hat er es durch geschickte Fragen dahin gebracht, daß das Mädchen ihm alle Gewohnheiten ihrer Herrin anvertraut.

So weiß er auch, daß Lola Mellini heute mittag von ihrer Gastspielreise zurückkehrt und noch an demselben Abend einen Ball der Bühnenkünstler in der Philharmonie besuchen wird.

(Fortsetzung folgt.)



London, 27. Febr. Der französische Dampfer Trignac sank in der Nordsee. Fünf Mann wurden gerettet, 26 werden vermißt.

Amsterdam, 28. Febr. Wie ein hiesiges Blatt erzählt, meldet die Times aus Teneriffa, daß die deutsche Besatzung des Dampfers Westburn, als sie nach Versenkung des Schiffes an Land gegangen, von den spanischen Marinebehörden verhaftet worden sei, weil sie den Dampfer in neutralen Gewässern versenkt habe. Der deutsche Kommandant erklärte, daß das Schiff infolge einer Kesselexplosion gesunken sei.

Amsterdam, 28. Febr. Vom Dampfer Königin der Niederlande wurde die für die Mittelmächte bestimmte Post und die ganze Paketpost in England zurückgehalten.

Der Postdampfer Medlenburg.

Blissingen, 27. Febr. Zum Untergang des Dampfers Medlenburg wird noch gemeldet: Der Dampfer verließ wie gewöhnlich heute morgen Tilbury Docks und erreichte das Galloper Feuereschiff um 11 Uhr 30 Minuten. Dort stieß das Schiff auf eine Mine und sank. Außer der Mannschaft von ungefähr fünfzig Mann waren dreißigwanzig Fahrgäste an Bord. Alle bestiegen die Rettungsboote und wurden von drei Dampfern, von denen zwei Westerbj und Winterswijk waren, aufgenommen. Der erste Dampfer ist unterwegs nach Rotterdam, während die beiden andern die Fahrt nach England fortsetzen. Auch die Post konnte in Sicherheit gebracht werden. Ueber die Katastrophe selbst ist nichts Näheres bekannt. Morgen wird kein Dampfer von Blissingen abfahren. Es heißt sogar, daß die Zeelandgesellschaft den Dienst vorläufig überhaupt aufgeben wird, da ihr nur noch der Dampfer Oranje Nassau zur Verfügung steht. Die anderen Dampfer, die durchweg Raddampfer sind, werden wegen der großen Minengefahr zurückgehalten.

Auch ein „Massengrab“.

Krakau, 27. Febr. Wie die Telegraphen-Union mitteilt, meldet der Gas aus Demblin (Zwangoz): In dem in einer Entfernung von zwölf Kilometern von Demblin befindlichen Gelände, wo die Russen seinerzeit starke Stellungen innehielten, jedoch infolge der Planktenbewegung der Truppen des General Rówek zum eiligen Rückzug gezwungen wurden, hatten die Feinde ein Massengrab errichtet, auf dem sie ein hohes Kreuz mit einer Tafel aufstellten, welche die Namen gefallener Krieger aufwies. Als man jedoch, durch frühere Erfahrungen aufmerksam gemacht, die Gegend und insbesondere das „Massengrab“ genauer untersuchte, da stellte sich zur nicht geringen Überraschung der Mitglieder der Untersuchungskommission heraus, daß hier von den Russen vierzehn großkalibrige Geschütze, sowie eine Menge Munition vergraben worden waren. In der Nähe wurden auch viele hunderte Gewehre und über zwei Waggons mit Stacheldraht ausgegraben. Die Nachforschungen werden fortgesetzt, da der begründete Verdacht besteht, daß die Russen noch viel anderes Kriegsmaterial, das sie nicht mehr fortschaffen konnten, in der Umgebung „beerdigt“ haben dürften.

Einfuhrverbot für Luxusgegenstände.

Berlin, 26. Febr. (Amtlich.) Eine mit Zustimmung des Bundesrats ergangene kaiserliche Verordnung ermächtigt den Reichskanzler, die Einfuhr entbehrlicher Gegenstände zu verbieten. Der Reichskanzler ist ferner ermächtigt, alsbald eine Liste derjenigen Gegenstände zu veröffentlichen, die dem Einfuhrverbot unterliegen. Das Verbot bezweckt eine Verbesserung der Zahlungsbilanz nach dem Auslande, deren derzeit unbefriedigende Lage die finanzielle und innerwirtschaftliche Lage im Deutschen Reich in seiner Weise gefährdet. Bei der Auswahl der dem Einfuhrverbot unterliegenden Gegenstände war einmal Rücksicht zu nehmen auf die Verhältnisse der einheimischen Volkswirtschaft wie auf den Veredelungsverkehr der einheimischen Industrien. Weiterhin sind Rücksichten geboten im Hinblick auf den der Volkswirtschaft wünschenswerten Warenaustausch mit den Verbündeten und dem neutralen Auslande. Schädigungen inländischer Gewerbszweige sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Deshalb ist der Reichskanzler ermächtigt worden, Ausnahmen von dem Einfuhrverbot zuzulassen.

Die im heutigen „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Liste umfaßt u. a. lebende Pflanzen und Erzeugnisse der Tiergärtnerei, Mandarinen, Traubenrosinen, Ananas, Ingwer, Vanille, Kaviar, Schmuckfedern, Vogelbälge und deren Teile, Elfenbein, Schaumwein, Zunderwerk, Alabaster und Marmor und Waren daraus, künstliche Riechstoffe, Riech- und Schönheitsmittel und Waren aus Seide, Kleider, Putzwaren und sonstige genähte Gegenstände aus anderen Gespinnstwaren als Seide, wenn sie aus Spitzen oder Stidereien bestehen, künstliche Blumen und Teile davon, Luxusgegenstände aus Stein, Gold- und Silberwaren, feine Eisenwaren und Kunstschmiedearbeiten, Schreibfedern aus Stahl, Kinderpielzeug.

Aus dem besetzten Wardar-gebiet.

wo jetzt die Franzosen verschiedene Brücken, welche über den Wardar führen, in Besitz genommen haben und Anstalten machen, sich in Verteidigung gegen den zu erwartenden Angriff der Mittelmächte zu setzen, stammt unsere Aufnahme, die Quartiere deutscher und bulgarischer Soldaten in den alten Häusern von Köprüli (Weles) am Wardar ufer veranschaulicht. Der Wardar ist ca 368 km lang und mündet in mehreren Armen, nachdem er das von den Bulgaren besetzte Mazedonien durchflossen, in den Meerbusen von Saloniki. Weles ist eine sehr wichtige Station der Eisenbahn nach Saloniki und zählt ca. 20 000 Einwohner.

Rheinland und Westfalen.

Köln, 28. Febr. Im großen Saale des Gürzenichs fand gestern die erste Hauptversammlung des Diözesan-Karitasverbandes statt, zu der sich auch Erzbischof Kardinal v. Hartmann mit den Weihbischöfen Dr. Müller und Dr. Vansberg sowie Generalvikar Dr. Krethwald eingefunden hatten. Nach einem Orgelvortrag des Herrn Karl Sattler und einem Chorgesang des M.-G.-B. Kölner Wiederkehr unter Leitung des königl. Musikdirektors Peter Haas erstatteten Gymnasialdirektor Dr. Roth und Generalsekretär Dr. Löhr Bericht über die „katholische Liebestätigkeit in Köln während der Kriegszeit“. Nach einer zweiten Liebespende besprach Pfarrer Kaster, Ralt, „die Gegenwartsaufgaben der katholischen Caritas“ als kirchliche und patriotische Pflicht. Darauf hielt Erzbischof Kardinal v. Hartmann eine Ansprache, in der er den ausgeprägten Wohltätigkeitsinn der Kölner lobte und einem Zusammenschluß der katholischen Wohltätigkeitsbestrebungen zu einem Caritas-Verband das Wort redete. „Auch der christlichen Caritas stehen Feinde gegenüber, so führte der Redner aus, jene Strömungen, welche die gesamte Wohlfahrtspflege in die Hand des Staates und der Kommunen legen wollen. Gewiß wollen wir friedlich und freundlich mit diesen zusammenarbeiten. Aber sie machen nimmermehr die christliche Caritas überflüssig. Staat und Gemeinden sind vorzugsweise zur Förderung der irdischen Wohlfahrt ausersehen, die Religion aber ist dazu da, den Menschen zu Gott zu führen. Die christliche Caritas muß deshalb auch auf das Herz der Menschen einwirken, und den Weg zum Herzen findet nur die Gabe, die mit Liebe gegeben ist. Staat und Kommunen werden niemals alles Glend aus der Welt schaffen, und es gibt viele Wunden, deren Heilung nur der Religion möglich ist. Es ist mit ein großer Trost, daß der Caritasverband heute auch für das Kölner Erzbistum gegründet wurde, und ich bitte den Herrn Weihbischof Dr. Vansberg, den Vorsitz des Diözesanverbandes zu übernehmen. Dank aber sei allen denen abgesehen, die zur Einführung des Verbandes mitgewirkt haben.“ Der Redner spendete den Zuhörern den bischöflichen Segen, worauf das Altniederländische Dankgebet die Versammlung beschloß.

* Troisdorf, 27. Febr. Unglücksfälle. Die Eheleute Dachbedenmeister Schumacher, die Gas aus der schadhafte Leitung eingeatmet hatten, wurden in ihrer Wohnung bewußlos aufgefunden. Der Mann konnte gerettet werden, während die Frau starb. — Auf dem hiesigen Bahnhof wurde eine Frau aus Ralt, Mutter von sechs Kindern, deren Mann im Felde steht, vom Zuge überfahren und getötet.

Des jungen Kriegers Wünsche.

(Einem hiesigen Verwundeten gewidmet.)

Des deutschen Reiches hohes Streben,
Des ein'gen Reiches große Macht,
Lieb es von Feinden rings umgeben,
Die ihm sein Ende zugebacht.
„So lang der Rhein noch wird zum Meere zieh'n,
So lange soll und muß mein Deutschland blüh'n!“

Ob auch auf heiß umstrittenen Auen
Dem Tod ich oft in's Aug' geseh'n, —
Was soll der Schmerz, was soll das Grauen?
Zum Felde will ich wieder geh'n,
Dort ist mein Platz, dort in der Brüder Reih'n,
Da will ich sterben, aber Sieger sein!

Ist mir der schönste Tod beschieden,
Der Tod für dich mein Vaterland,
Mein letzter Wunsch sei dann hinieden:
„Ihr Lieben, wo ich stritt und fand,
Wo ich hinant — die Scholle trant mein Blut, —
Da will ich ruh'n, — die Erde deckt mich gut!“

Brühl.

Frau Petry.

Soziales und Umgebung.

Brühl, 29. Febr. Wegen des starken Verkehrs durch die Auszahlung der Kriegsunterstützungen können am Mittwoch, den 1. März bei hiesiger Stadtkasse Einzahlungen nicht gemacht werden.

Brühl, 29. Febr. Auskunftserteilung und Rechtsberatung durch das Arbeitersekretariat und Volksbüro Edin (Annahaus) findet in diesem Monat in Brühl Mittwoch, den 1. März, Mittwoch den 16. und Mittwoch den 29. März, von nachmittags 6 Uhr ab im Lokale von Griesberg (Katholische Bürgergesellschaft) statt. Die Auskunftserteilung erstreckt sich auf alle Fragen des Arbeiterrechtes des Versicherungswezens, sowie Steuern, Schul-, Armen-, Militär-, Miet-, Schul-, Familien-, Erb- usw. Angelegenheiten. Die Auskunftserteilung erfolgt kostenlos. Für Anfertigung von Schriftsätzen wird eine kleine Gebühr erhoben.

Brühl, 29. Febr. Brühler Lieberkranz. Wenn die augenblickliche Zeit gewiß nicht dazu ansetzt, was

schende Vergnügungen zu veranstalten, so bietet doch eine gemütliche Abendunterhaltung, wie sie der „Brühler Liederfranz“ am Sonntag Abend im Vereinslokal bei Herrn Ririch veranstaltete, für seine Mitglieder und deren Angehörige eine angenehme Abwechslung in das sorgenvolle Dasein. Man lacht und scherzt mal gerne und freut sich um so mehr, wenn man schöne Liederpenden, Humor durchwürzte Vorträge gepaart mit trefflichen Bühnenaufführungen zu hören und sehen bekommt. Und diese Freude konnten die Teilnehmer beim Liederfranz in vollen Zügen genießen. Das reichhaltige Programm des Abends wurde glatt abgewickelt. Alle Mitwirkenden boten ihr Bestes und ernteten den wohlverdienten Beifall. Daß bei dieser Veranstaltung dankbaren Herzens auch der im Felde weisenden Sangesbrüder gedacht wurde, ist selbstverständlich. Zum Besten dieser tapferen Vaterlandsverteidiger wurde eine Büchsenammlung veranstaltet, die einen hübschen Betrag aufwies. So verband der Liederfranz bei diesem Abend das Gute mit dem Schönen getreu seines Wahlspruches: „Edel und bieder sei'n Herz und Lieder.“

< Brühl, 29. Febr. Salatzöl-Erfolg. Gegenwärtig wird vielfach Salatzöl-Erfolg angeboten. Ueber diesen Artikel schreibt die Zeitschrift für den Delikatessen- und Kolonialwarenhandel u. a.: Seit einiger Zeit wird ein Salatzöl-Erfolg von einer Firma in den Handel gebracht, der von einer amtlichen Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel geprüft worden ist. Dabei wurde festgestellt, das die Bitterstoffe, die 1,40 Mark kostet, nur den achten Teil des Verkaufspreis wert ist, und daß der Delatzöl etwa 95 Prozent Wasser enthält. Die Polizeidirektion Stuttgart hat kürzlich über Salatzöl-Erfolgsmittel folgenden Erlaß herausgegeben: „Vor Salatzöl-Erfolgsmitteln ist früher schon gewarnt worden. Diese Mittel sind zum größten Teil aus wertlosen Bestandteilen zusammengesetzt und Erfolge für richtige Speisefette nicht, sofern sie Öle oder Fette nicht enthalten. Die Erfolgestoffe treten in faulige Zersetzung über, so daß sie unbrauchbar, wenn nicht gesundheitschädlich werden. Die Mittel werden außerdem vielfach zu unverhältnismäßig hohen Preisen in den Verkehr gebracht, so daß mehrfach Strafanzeigen wegen übermäßiger Preisförderung erstattet werden mußten.“

Brühl, 29. Febr. Mit Aufwand erheblicher Reichs- und Staatsmittel sind eine Reihe von Fabriken erbaut, die aus chemisch aufgeschlossenen Stroh ein Futtermittel herstellen, das nach den vorliegenden umfangreichen Versuchen in verschiedenen wissenschaftlichen Instituten, bekannten landwirtschaftlichen Betrieben und bei der Heeresverwaltung einen hervorragenden preiswerten Heeresersatz herstellt und sich auch als Mastfutter für Schweine gut bewährt hat. Die Herstellung dieses Futters kann in desto größerem Umfange durchgeführt werden, je größere Strohmenngen hierfür zur Verfügung stehen. Es ist dringend erwünscht, daß der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte geeignete Strohmenngen in möglichst großem Umfange angeboten werden.

Pingsdorf, 29. Febr. Auszeichnung. Dem Musiker Jakob Kribben von hier, im Reserve-Infanterie-Regiment 237 wurde das „Eiserne Kreuz“ verliehen.

Wesseling, 29. Febr. Auszeichnung. Dem Postboten Jakob Greuel von hier wurde das „Eiserne Kreuz“ verliehen.

Verantwortlich für die Redaktion: Peter Becker, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becker.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, veründigt sich am Vaterlande!

Altteste Zahnpraxis Brühl's

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, künstl. Gebisse mit und ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. Stifiszähne, Kronen, etc. Künstl. Zähne von 2 Mk. an.

Jak. Hoffmann, Dentist, Brühl,
nur Bahnhofstraße 18.

Bekanntmachung.

Durch die Bundesratsverordnung vom 17. Januar 1916 ist bestimmt worden, daß zur Förderung der Lieferung von Gerste und Hafer eine besondere Vergütung von 60 M pro Tonne gezahlt werden darf, falls die Gerste oder der Hafer bis zum 29. Februar 1916 einschließlich bei den Proviantämtern abgeliefert oder auf der Bahn oder dem Schiff verladen ist.

Diese Vergütung kann auf Antrag ausnahmsweise auch dann gewährt werden, wenn die Ablieferung oder Verladung des rechtzeitig ausgebrochenen Getreides nicht innerhalb der vorbezeichneten Frist erfolgen konnte, aus Gründen, die der Lieferungspflichtige nicht zu vertreten hat und die außerhalb seines Betriebes liegen. Entsprechende Anträge müssen spätestens bis zum 31. März 1916 gestellt werden.

Den Anträgen ist das erforderliche Beweismaterial beizufügen. U. a. ist durch eine Bescheinigung des zuständigen Bürgermeisters nachzuweisen, daß das Getreide rechtzeitig ausgebrochen war und schon vor dem 29. Februar 1916 zur Verladung bereitgelegt und die Verladung sich ohne Verschulden des Besitzers über diesen Zeitpunkt hinaus verzögert hat.

Außerdem ist für den Fall, daß die verspätete Verladung auf nicht rechtzeitige Lieferung der Säde oder Waggongestellung zurückgeführt wird, der Nachweis zu erbringen, daß die Sachbestellung bis spätestens zum 28. Februar zur Post gegeben war, beziehungsweise eine Bescheinigung der Güterabfertigung darüber beizufügen, wann die Bestellung erfolgt ist und wann die Wagen bereitgestellt wurden.

Cöln, den 24. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses des Kreises Cöln-Land:
Minten,
Königlicher Landrat.



Ecke neue Rheinbrücke

58 Heumarkt 58

kaufen Sie günstig

**Kräftige Schultstiefel
Rindleder Landschuhe
Damen-, Herren- u. Kinder-
Stiefel und Hausschuhe
Schuhwaren-Engroslager
Franz Sommer.**

— Fußbodenöl —

Bade, Farben, troden und streichfertig,

Tapeten

sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel

empfehlen

Math. Hermanns,

Bad-Farben-Spezial-Geschäft, Brühl-Cöln,
Schloßstraße 9 Fernsprecher 145

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jean Derigs, Brühler Modehaus.

Mühlenstrasse 1.

Mühlenstrasse 1.

Für unsere Abonnenten!

Fünf gute und billige Kriegskarten:

1. Weltkriegskarte

Maßstab: 1:45 000 000.

Format: 96 cm breit, 65 cm hoch, umfassend alle Erdteile und Meere.

Beigegeben sind im Maßstab von 1:10 000 000 die Sonderkarten: Kamerun, Deutsch-Süd-West- und Süd-Afrika, Alger-Marokko und Deutsch-Süd-Afrika.

2. Karte vom türkisch. Kriegsschauplatz

Von Odesa bis Suez und von Griechenland bis zum Kaspiischen Meer.

Maßstab: 1:4 000 000. Format 55:80 cm.

3. Karte vom weßlich. Kriegsschauplatz

Von England bis Spanien und von Berlin bis Bordeaux.

Maßstab: 1:2 200 000. Format 60:90 cm.

4. Karte vom östlich. Kriegsschauplatz

Von Petersburg bis Stutari und von Kiew bis Berlin.

Maßstab: 1:2 200 000. Format 60:90 cm.

5. Karte des italienischen Kriegsschauplatzes

umfassend Italien und Sizilien, die Grenzgebiete von Frankreich, der Schweiz, von Deutschland, Oesterreich-Ungarn mit Bosnien, von Serbien, Rumänien, Griechenland, der Türkei und Nordafrika.

Maßstab: 1:2 200 000. — Format: 65:95 cm.

Mit 180 Kriegsfähnchen der kriegführenden Länder zum Aufstecken auf Nadeln. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei sind im Gelbdruck ausgeführt, die feindlichen Staaten in grüner und die neutralen Länder in violetter Farbgebung.

Jede der letzten vier Karten enthält 180 Kriegsfähnchen.

Diese Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älteren, oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfacher Farbendruck hergestellt, geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes, übersichtliches Kartenbild.

Unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In unserer Geschäftsstelle sind alle vier Karten auch einzeln käuflich zu haben.

Verlag der Brühler Zeitung.
Schützenstraße 39. Telefon 109.

Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

wesentlich billiger

Henkel's Bleich-Soda ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holzsaenen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen

mit dem Namen HENKEL und Schutzmarke „Löwe“

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Sämtliche Drucksachen

für Behörden, Handel, Gewerbe, Industrie, Vereine und Privatgebrauch
in gediegener Ausführung, prompt und preiswert.

Adresskarten
Anhänge-Etiketts
mit Oesen
Aviskarten
Bestellscheine
Besuchsanzeigen
Blocks
Briefbogen
Broschüren
Danksagungen

Diplome
Dissertationen
Einladungen
Eintrittskarten
Festbücher
Festkarten
Festlieder
Formulare
Frachtbriele
Geburtsanzeigen

Geldkuverts
Geldrollenpapier
Geschäftskarten
Glückwunschkarten
Hochzeitslieder
Hochzeitszeitungen
Kuverts
Kataloge
Krankenscheine
Liederbücher

Lieferscheine
Mietbücher
Mitgliedskarten
Mitteilungen
Notas
Paketadressen für
Post u. Eisenbahn
Paketbeklebezettel
Plakate
Postkarten

Preislisten
Programme
Prospekte
Quittungen
Rechnungen
Reise-Avise
Speisekarten
Statuten
Tanzkarten
Tischkarten

Totenzettel
Trauerbriefe
Verlobungs- u. Ver-
mählungsanzeigen
Visitenkarten
Wechsel
Weinkarten
Werke
Wurfzettel
Zirkulare usw. usw.

Keine Ausgabe kommt so prompt wieder ein, wie die für Drucksachen und keine bringt mit sich einen so immerwährenden Strom des Gewinnes. Der Drucker ist es, der dem Fabrikanten und dem Kaufmann die wichtigste und vorteilhafteste Waffe liefert, die je ausgedacht worden ist und die je ausgedacht wird. Das Wichtigste ist die dauernde Wirkung des gedruckten Angebots.

Buchdruckerei Peter Becher, Brühl

Schützenstrasse 39—41

Verlag: „Brühler Zeitung“

Fernsprecher 109.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit ausländischer Butter, vom 4. Januar, und der, in Ausführung dieser Bekanntmachung ergangenen Anordnung der Landeszentralbehörde vom 8. ds. Monats, sowie der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen vom 25. 9. und 4. 11. v. Js. wird für den Umfang der Bürgermeisterei Brühl-Land hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1. Wer ausländische Butter an den Verbraucher zu höheren Preisen, als die inländischen Höchstpreise verkaufen will, bedarf dazu der vorherigen Erlaubnis des Gemeindevorstandes (Bürgermeisters.)

§ 2. Der Verkäufer hat die Butter getrennt von sonstigen Waren aufzustellen, und durch die Aufschrift „Ausländische Butter“ in einer, für alle im Verkaufsorte verkehrenden Personen wahrnehmbaren Weise zu kennzeichnen.

Außerdem ist an den Verkaufsorten ein von außen leicht erkennbarer Anschlag „Ausländische Butter“ anzubringen.

§ 3. Der Verkäufer hat über den Verkauf der ausländischen Butter eine genaue Liste zu führen, aus welcher die von ihm angekaufte Butter, der Einkaufs- und Verkaufspreis, der Name der Verkäufer, die an dieselben verkaufte Menge Butter, sowie das Datum des Verkaufs zu ersehen ist.

§ 4. Der Verkäufer darf den Preis, den die von der Zentral-Einkaufsgenossenschaft gelieferte ausländische Butter frei Empfangsstation kostet, beim Verkauf an die Verbraucher höchstens um 8 Pfg. für das Pfund Butter überschreiten.

§ 5. Die Uebertretung dieser Anordnung wird auf Grund des § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 bestraft.

Die Anordnung vom 29. Dezember 1915 tritt mit dem heutigen Tage außer Kraft.

Brühl, den 26. Februar 1916.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Gesang : Deklamation : Klavier an Damen und Herren.

Gesang: Eingehende Tonbildung, Resonanz Meth. Prof. Paul Gasse (ehel. tragfähiger Ton). Spez.: Heilung kranker u. verbildeter Stimmen.
Deklamation: Konstudium, Sprachtechnik, Dramatik, Melodramen.
Klavier: Schnellfördernd, an Erwachsene und Kinder.

Paul Ruhl

stad. dipl.

Gewissenhafte Ausbildung auch an Liebhaber u. Dilettanten unter besonderer Beachtung einer musikalischen und künstlerischen Vortragweise.

Der Unterricht wird in Brühl erteilt. Gest. Anfragen nach Köln, Hofenkaufstr. 50 erbeten.
Honorar mäßig Feinste Empfehlungen.

HETTLAGE

Köln, Schildergasse 38—42
empfiehlt
Konfirmanden-
Anzüge in blau und schwarz.
Zeitiger Einkauf empfehlenswert.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 4. November 1915 zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln für den Umfang des Landkreises Köln angeordnet, daß die Erzeuger von Kartoffeln und die hiermit handelstreibenden Personen verpflichtet sind, vor dem Verkauf von Kartoffeln an außerhalb des Bürgermeistereibezirks wohnende Personen dem für die Belegeneitengemeinde zuständigen Bürgermeister Anzeige zu erstatten haben. Der Verkauf darf erst erfolgen, nachdem der Bürgermeister durch die schriftliche Erklärung, seinerseits in den Lieferungsvertrag nicht eintreten zu wollen, die Lieferung der Kartoffel freigegeben haben wird. Zu dem Verkauf von Kartoffeln nach außerhalb des Kreises ist außerdem noch meine besondere Genehmigung erforderlich.

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, der vorstehender Anordnung zuwiderhandelt.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Köln, den 24. Februar 1916.

Der Kreisaußschuß des Landkreises Köln.

Namens desselben.

Der Vorsitzende:

Minten,

Königlicher Landrat.

Für Trauer:

Sie kaufen bei uns gut und billig

Jackenkleider, Tailorkleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe, Kleiderstoffe
Kaufhaus Meyer, Köln Severinstrasse 83—85
Ecke Jakobstr.

Trotz der billigen Preise 5% Rabatt in bar od. Marken.

Weisse Kinderbetten

10, 12 und 14 Mk.

Komplette Betten von 20 Mk. an

Klappwagen

9, 10, 12 und 15 Mk.

Köln, Huhngasse 27

an der Weyerstrasse.

Belbe Schmierseife

Erfah. für Schmierseife und Kern-

seife für jeden Reinigungszweck

zu verwenden, 10 Pfd. 6,50 Mk.,

1/2 Zentner 27,50 Mk. per Nach-

nahme überallhin.

Genaue Adresse angeben.

Gustav Jesionek,

Köln, Blaubach 16.

Hund entlaufen!

Schottischer Schäferhund, weiß u.

rot gezeichnet, Sonntag abend ent-

laufen. Vor Anlauf wird gewarnt.

Jaf. Spärl, Schwabstr. No. 8

bei Brühl.

Hiermit zur gefälligen Mittei-

lung, daß sämtliche

Sämereien

wieder vorrätig sind wie früher.

Für Güte der Sorten wird

garantiert.

Jacob Kribben, Rierberg,

Sämereihandlung.

Wer gibt einem Landsturmann

einen billigen abgetragenen grauen

Waffenrod?

Offerten unter H. S. 6406 an

die Expedition ds. Bl. erbeten.

Villen-Wohn

herrschaffl. einger., nur v.
Eigent. bew. 5 Zim., K.,
Bad, gr. Gart. z. m. Benutz.
3 verm. Offert. unter B. 6
an die Geschäftsstelle.

2 Zimmerwoh

zu vermieten. Jakob

Haus in Berl

4 R., Stllg., Hof, Garten

zu verm. od. zu verkaufen

Wesseling, Drei-Linden

Eingefriedigter

Garten

sofort zu pachten gesucht; f.

unt. D. R. 6407 an die Ges.

Tüchtige Erdbau

gesucht.

Baustelle „Kierberger Brück

Einige Arbeit

gesucht. Sägewerk

Mehrere kräftige

Zuschläger

sofort gesucht. Wagenfabrik

A. Rivenagel, Brühl-Köln.

Zur Erlernung der

Zahntechnik

wird ein braver Junge mit guter

Schulbildung gesucht.

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Suche für sofort ein braves

Mädchen

für Haus- und Stallarbeit.

Stephan Weiß in Seftem.

Junge unabhängige

Kriegerfran

oder kräftiges Mädchen für

einige Zeit gesucht.

Zu erfragen Mühlenstr. 23.

Futter- und

Zuderrüben

zu kaufen

gesucht. **Schaa, Roderweg.**

Keller u. Speisefachen wie

Lumpen, Knochen, Eisen, Metall,

Säcke, Flaschen, Papier usw. läuft

zu realen Preisen. F. Scharbach,

Kempisstr. 17.